



Manfred Kaltz begeistert Fans

Manfred Kaltz (rechts) und Markus Siepe vor einer Riesen-Collage von Manfred Kaltz im HSV-Museum in Kirchhundem-Benolpe.

Michael Meckel / Michael Meckel

Fußballer erzählt von seiner großen Karriere beim Hamburger SV und in der Nationalelf

Der EM-Titel ist natürlich - wie die Europapokalsiege von 1977 und 1983 - unvergessen. Leider bin ich zwei Jahre später beim WM-Finale in Madrid am WM-Pokal nur vorbeigelaufen

Manfred Kaltz

Europameister von 1980 und Vize-Weltmeister von 1982

Michael Meckel

Kirchhundem-Benolpe. Gegen 17 Uhr fuhr ein Auto im Rodeweg in Kirchhundem-Benolpe vor. In diesem Moment ging für Markus Siepe - und sicher nicht nur für ihn - ein Traum in Erfüllung. Denn niemand geringeres als HSV-Legende Manfred „Manni“ Kaltz, der Erfinder der „Bananenflanke“, stattete dem Vorsitzenden des HSV-Fanclubs „HSV-Power Sauerland“ einen Besuch in seinem „HSV-Museum“ ab.

Der 69-malige Nationalspieler war begeistert, was sich da in den vielen Jahren - von den Zeiten Uwe Seelers über seine eigenen erfolgreichen Jahre in den 1970er und 1980er Jahren bis hin in die Gegenwart - angesammelt hatte. Ein Highlight für den dreimaligen Deutschen Meister (1979, 1982, 1983) zweifachen DFB-Pokalsieger (1976 und 1987) war eine Riesen-Collage von ihm.. „Das ist unglaublich, was sich hier befindet“, staunte der 72-jährige ehemalige Weltklasse-Verteidiger. „Ich selbst habe zuhause nur ein paar Fußballschuhe und die Nachbil-

dung des Europapokals der Landesmeister, den wir 1983 in Athen gegen Juventus Turin gewonnen haben.“

Natürlich durften Erinnerungsfotos und jede Menge Autogramme nicht fehlen. Eins bekam sogar der anwesende Reporter. Auf ein Bild der Europameistermannschaft von 1980. „Der EM-Titel ist natürlich - wie die Europapokalsiege von 1977 und 1983 - unvergessen. Leider bin ich zwei Jahre später beim WM-Finale in Madrid am WM-Pokal nur vorbeigelaufen“, schmunzelte der Vize-Weltmeister von 1982.

Der Anlass des Kommens von Manfred Kaltz im Kreis Olpe war die Jahreshauptversammlung von Siepes Fanclub im Gasthof Henrichs in Kirchhundem. Zu Gast waren neben Mitgliedern von „HSV-Power Sauerland“ auch vier Mitglieder des befreundeten Fanclubs „Dill Kommando“ aus Hessen.

Manni Kaltz, der zwischen 1971 und 1991 sagenhafte 581 Bundesligaspiele für den HSV bestritt, präsentierte sich als „Star

zum Anfassen“. Selbstverständlich kamen alle großen Erfolge zur Sprache, aber auch so manch unbekannte Anekdote. Branko Zebec, der HSV-Meistercoach von 1979, sei der Trainer gewesen, von dem er am meisten gelernt habe. Ernst Happel, der legendäre Meistertrainer von 1982 und 1983 habe das später um offensive Momente bereichert. Unter Zebec habe man 1:0 und bei Happel eben 4:3 gewonnen.

Der Mitspieler, von dem er am meisten beeindruckt gewesen wäre, sei Kevin Keegan, der 1977 vom frischgebackenen Europapokalsieger der Landesmeister FC Liverpool zum Europacupsieger der Pokalsieger HSV wechselte. Der spätere englische Nationaltrainer, der in seiner HSV-Zeit 1978 und 1979 zwei Mal zu Europas Fußballer des Jahres gekürt wurde, wäre eigentlich gerne länger als nur drei Jahre in Hamburg geblieben, doch ihm sei das Training von „Schleifer“ Branko Zebec zu hart gewesen, erzählte Manfred Kaltz.

Zu den Spielen, die Kaltz am

nachdrücklichsten in Erinnerung geblieben seien, gehören natürlich die Europapokal-Endspiele, aber auch zwei legendäre Halbfinalspiele: Zum einen die „Nacht von Sevilla“ mit der Nationalmannschaft bei der WM 1982 gegen Frankreich und das 5:1 mit dem HSV gegen Real Madrid im Europapokal der Landesmeister 1980. Das Hinspiel in Madrid hatte der HSV mit 0:2 verloren, das Rückspiel gewann er klar - unter anderem durch zwei Tore von Manni Kaltz. Es war eine seiner größten Sternstunden.

Apropos Sternstunden. Zwei Highlights des Abends seien das gemeinsame Anstimmen der von Uwe Streletz aus Benolpe komponierten Fanclub-Hymne „HSV Power Sauerland“, in Benolpe er seine Heimat fand“ sowie die Ernennung von Manfred Kaltz zum Ehrenmitglied des Fanclubs „HSV-Power Sauerland“.

Markus Siepe freute sich riesig über die gelungene Veranstaltung: „Das war ein geiler Abend. Manni Kaltz hat unsere Hymne aus vollem Herzen mitgesungen. Er hatte so einen Spaß und war so locker. Es war einfach nur klasse. Alle waren begeistert.“ Für Manfred Kaltz ging es übrigens erst tags drauf zurück nach Hamburg. Er übernachtete bei Alfred „Moppa“ Heinemann in Welschen Ennest, den Kaltz seit einem Treffen im legendären „Hasenbahnhof“ in Brachhausen vor 15 Jahren kennt und mit dem er seitdem in Verbindung steht.